

Stadtwerke: Neuer Kundenservicebereich und modernes Schulungszentrum

Neues Foyer bietet kundenfreundlichen Empfang

„Durch die Ausweitung der Geschäftsbereiche der Stadtwerke wurde eine Erweiterung der Räumlichkeiten dringend notwendig. Diese Gelegenheit haben wir genutzt, um auch einen neuen und kundenfreundlichen Eingangsbereich auf der Westseite des alten Gebäudes mit direktem Zugang zur Konrad-Adenauer-Straße zu schaffen“, erläutert der Geschäftsführer der Stadtwerke, Jürgen Bepperling, die gerade abgeschlossene Baumaßnahme.

In dem neuen Gebäudeteil sind nun neben einem freundlich gestalteten Kundenzentrum auch Büroräume und ein Schulungszentrum für bis zu 40 Personen untergebracht, das mit modernster Medientechnik ausgestattet ist.

Moderne Architektur, freundliches Ambiente

Der neue Anbau ist mit einer beidseitigen „Glasfuge“ an den Altbau angeschlossen und bietet durch seine flächigen Glasfassaden im Inneren eine großzügige und natürliche Belichtung. Dadurch wird für die Mitarbeiter, Schulungsteilnehmer und Kunden eine freundliche und angenehme Atmosphäre geschaffen. Der verantwortliche Architekt aus Her-

born, Dipl.-Ingenieur Reiner Bierbach, erläutert das architektonische Konzept: „Die großzügige Belichtung der Innenräume wird durch das nach Westen ansteigende Pultdach noch deutlich verstärkt, da dadurch die Frontansicht nach oben verlängert wurde. Auch durch die Wahl der Materialien wie Stahl, Glas, Metall, im Wechsel mit glatten Putzflächen, die für unsere Architekturepoche typisch sind, entsteht die gewünschte einladende Gesamtwirkung mit den lichtdurchfluteten Räumen. Dabei haben wir auf Dauerhaftigkeit, biologische Verträglichkeit und lange Lebensdauer der Materialien geachtet.“ Erstellte wurde der neue Anbau als Stahlbeton-Skelettkonstruktion. Der obere Raumabschluss im Foyer und über den Schulungsräumen im 3.OG wird von einer sichtbaren Holzsparrnen-Dachkonstruktion gebildet. Der innere Dachabschluss wurde mit sichtbaren Akustik-Trapezblechen ausgeführt. Die Dachendeckung besteht aus einer langlebigen Alu-Profiltafelendeckung. In den Glasfassaden wurden Wärmeschutz- und teilweise auch Sonnenschutzverglasungen eingesetzt.

Auch die Außenanlage um den Anbau wurde neu gestaltet, sodass für die Kunden der Stadtwerke ab sofort der neue Zugang über die Konrad-Adenauer-Straße mit neu-



Nehmen offiziell den neu gebauten Empfangsbereich der Stadtwerke in Betrieb (v.l.): Hans Benner, Bürgermeister der Stadt Herborn und Vorsitzender von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung der Stadtwerke; Architekt Dipl.-Ingenieur Reiner Bierbach, sowie der Geschäftsführer der Stadtwerke, Jürgen Bepperling. (Foto: privat)

en, zusätzlichen Parkplätzen genutzt werden kann.

Der neue Gebäudeteil ist energetisch auf dem modernsten Stand, wie Architekt Bierbach erläutert: „Um Energie einzusparen ist eine Isolierung auf dem hohem Standard der Energieeinsparverordnung (EnEV) umgesetzt. Um die Betriebskosten des Gebäudes langfristig niedrig zu halten wurde z. B. auch bei der Auswahl der Leuchten auf Energieeffizienz geachtet. Daneben wurde die optimierte Einbindung der bestehenden Photovoltaikan-

lage sowie des Mini-Blockheizkraftwerks besonders berücksichtigt.“

„Mit dem neuen Schulungszentrum können wir nun moderne Räumlichkeiten und vor allem modernste Medientechnik für unsere Tagungen bieten“, führt Markus Christ, Prokurist und u.a. Leiter des Geschäftsbereichs Informationstechnologie (IT), aus. Die Stadtwerke haben sich in den vergangenen Jahren zu einem bundesweiten Kompetenzzentrum für Abrechnungs- und Verwaltungssoft-



Werden künftig die Kunden im freundlich gestalteten Empfangsbereich begrüßen (v.l.): Daniela Petry, Abteilungsleiterin Abrechnung und Service, Saskia Klingelhöfer, Auszubildende zur Industriekauffrau, Tatjana Krecetova, Mitarbeiterin Abrechnung und Service, Natalia Schinman-Koch, stv. Abteilungsleiterin Abrechnung und Service. (Foto: privat)

ware entwickelt und schulen mittlerweile Mitarbeiter von Energieversorgern aus dem gesamten Bundesgebiet bei der Einführung und Handhabung dieser Systeme.

„Durch den langjährigen Einsatz innovativer Abrechnungs- und Controllingssysteme sowie eine hohe Expertise im IT-Betrieb und der Prozessgestaltung besitzen wir hier einen vergleichsweise deutlichen Erfahrungsvorsprung. Das haben auch die Softwarehersteller erkannt und arbeiten mit uns als Rechenzentrum zusammen“, erläutert Christ.

Auch im Altbau besteht dringender Sanierungsbedarf, wie Bepperling deutlich macht: „Vor allem die Anpassung an neue

brand- und wärmeschutztechnische Vorschriften steht hier im Vordergrund.“ Dazu war es beispielsweise erforderlich, eine zusätzliche Außentreppe im Schnittpunkt zwischen Altbau und Neubau anzubauen, die als zweiter Fluchtweg dient. Die Balkone können den Mitarbeitern als attraktive Pausenmöglichkeit dienen. Neben der brandschutztechnischen Aufrüstung des Altbaus soll das Gebäude auch mit einer hoch wärmegeämmten, hinterlüfteten Fassade und neuen Fenstern energetisch stark aufgewertet werden.

Die Sanierung des Altbaus wird voraussichtlich zum Ende des Jahres abgeschlossen sein.



Eine Schülergruppe

aus Herborns polnischer Partnerstadt Ilawa wurde am 12. Mai im Rathaus von Bürgermeister Hans Benner und dem Stadtverordnetenvorsteher Jörg Michael Müller empfangen. Hans Benner betonte, dass die Freundschaft zwischen jungen Menschen die Basis für ein starkes Europa sei. Die Schüler und ihre Lehrer weilten im Rahmen der Feierlichkeiten zum 20jährigen Schulpartnerschaftsjubiläum in Herborn, das außerdem auch in einer kleinen Feierstunde im Johanneum Gymnasium gewürdigt wird.

WM mit „bitterem Beigeschmack“

Bewegender Vortrag über Brasilien

Auf Einladung der Lenkungsgruppe Faire Stadt Herborn sind am Donnerstag, 15. Mai, etwa 30 Besucher in die Aula der Hohen Schule Herborn zum Vortrag über die Fußball-WM in Brasilien und damit verbundenen Menschenrechtsverletzungen gekommen. Der Vortrag der Regionalwissenschaftlerin Phyllis Bußler aus Köln nahm die Zuhörer mit auf eine Reise in das fußballbegeisterte Land Brasilien.

Die öffentlichen Ausgaben für WM-Stadien und Infrastrukturen übersteigen im

ganzen Land 10 Milliarden Euro, doch profitiert die Bevölkerung nicht davon.

Aktionen gegen die Bürger

Neben der Frage, welche politischen und wirtschaftlichen Projekte mit der Austragung von sportlichen Großevents in Zusammenhang stehen, wurden sowohl die Zwangsräumungen wie auch die Polizeirepression gegenüber Favela-Bewohnern und Demonstranten thematisiert.

Der Vortrag schilderte eindrücklich die Stadtentwicklungen in Rio de Janeiro in Vorberei-

tung auf die Weltmeisterschaft.

In der Metropole an der Copacabana wurde das berühmte Maracanã-Stadion grundsaniert, öffentliche Verkehrsnetze wurden erweitert und brachliegende und zentrumsnahe Gebiete erlebten eine Revitalisierung.

Die ärmere Bevölkerung in den Armenvierteln, den so genannten Favelas, musste Bauprojekten oder „Stadterneuerungsprogrammen“ weichen. Ihre Wohngebiete wurden illegal geräumt, insgesamt etwa 8000 Menschen wurden vertrieben und sahen sich unrechtmäßiger Polizeigewalt ausgesetzt.

Friedhofsgärtner

Nüsschen aufsammeln, Samen vergraben, Zapfen zerlegen – unsere Friedhofsgärtner arbeiten rund um die Uhr und bei jeder Wetterlage.



Besuchen Sie uns!
Kostenlose Waldführung am kommenden Samstag um 14 Uhr im FriedWald Herborn.
Anmeldung unter www.friedwald.de oder 06155 848-100

Foto: © WaldWald / PantherMedia / Wilfried Mann

06155 848-100 www.friedwald.de



Wanderer unterwegs

Die Wanderfreunde Herborn sind am Samstag und Sonntag (24. und 25. April) bei der Internationalen Volkssport-Veranstaltung (IVV) der Wanderfreunde in Bendorf zu Gast. Start- und Zielort ist die Stadthalle in der Bendorfer Rheinstraße. Gestartet werden kann von 7 bis 13 Uhr. An Christi Himmelfahrt, 29. Mai, starten die Wanderfreunde Herborn in Ebernhahn, während die Wanderfreunde Aartal ihre Wanderschuhe bei den Wanderfreunden Hatzbachtal in Stadtdorf schnüren.

Weitere Infos gibt es in Herborn bei Herbert Moos, Tel. (02772) 92 10 12, E-Mail: info@wanderfreunde-herborn.de, und in Herborn-Seelbach bei Karin Seelhof, Tel. (02772) 61974.



WM mit Schattenseiten das machte der Vortrag in Herborn deutlich.

(Foto: privat)